

# Ein Trio mit Bündner Wurzeln im Silberteams des SC Flös

*Die Jugend-II-Synchronschwimmerinnen des SC Flös Buchs sind amtierende Vize-Schweizer-Meisterinnen. Weitere Erfolge dürften folgen. Ein Drittel des Silberteams – Indira Waser, Nadja Kipfer, Cristina Arioli – hat Bündner Wurzeln.*

Von Jürg Sigel



**Erfolgreiche Synchronschwimmerinnen mit Bündner Wurzeln: Indira Waser, Cristina Arioli und Nadja Kipfer (von links) sind amtierende Vize-Schweizer-Meisterinnen.**

(Foto Thomas Richter)

Indira Waser und ihre Teamkolleginnen vom SC Flös Buchs sind stolz. Sie haben auch allen Grund dazu. Am vorletzten Wochenende gewannen sie an den Jugend-Schweizer-Meisterschaften in Vernier (Genf) im Teamwettkampf Jugend II (zwölf bis 15 Jahre) die Silbermedaille. Es war ein besonderer Triumph, denn seit 2004 hatten die Flöserinnen in dieser Kategorie vergeblich auf einen Podestplatz gehofft. Cristina Arioli, Nadja Kipfer, Milena Mechnig, Joelle Peschl, Marluc Schierscher, Jennifer Siegfried, Ekaterina Valieva und eben Indira Waser setzten dem Warten nun ein Ende.

## «Grösster Erfolg»

«Die Konkurrenz in der Jugend II ist gross. Aber nach der happigen Vorbereitung hatten wir auf eine Medaille gehofft. Schliesslich hat alles gepasst», sagt Indira Waser. Für sie sei es der bisher grösste und wichtigste Erfolg gewesen. Dass in anderen Wettkämpfen die Resultate bescheidener ausfielen, konnte sie deshalb verschmerzen. In der Free Combination mit den älteren Jugend-I-Schwimmerinnen war «gegen die anderen deutlich stärkeren Klubs» mehr nicht möglich. Und in der Pflicht erhielt sie für die missglückte Barracuda-Figur eine tiefe

Note, belegte unter den 130 Teilnehmerinnen in ihrer Kategorie nur Rang 40 und musste im Duett, in welchem sie zwei Wochen zuvor am Aare-Cup zusammen mit Nadja Kipfer Fünfte geworden war, zusehen.

Alles in allem sind Indira Wasers Leistungen ausgezeichnet, und dafür verantwortlich sei zu einem grossen Teil Profitrainerin Natalia Tarasova. Indira Waser: «Die Trainings unter ihr waren wirklich hart. Aber dank dem, was sie uns beigebracht hat, sind wir in Vernier auch Zweite geworden.» Tarasova, 23-jährig und ehemalige Junioren-Weltmeisterin, wird den zu den erfolgreichsten Schweizer Vereinen im Synchronschwimmen zählenden SC Flös am Ende dieser Saison nach einem Jahr aber wieder verlassen – jenen Verein, aus dem unter anderem die zweifache Olympia-

Finalteilnehmerin (Athen und Peking) Magdalena Brunner hervorgegangen und in den Indira Waser eher zufällig gerutscht ist.

Es sei vor ein paar Jahren «in der Badi Sand in Chur» gewesen, erzählt die Sekundarschülerin, als ihr jemand diesen Sport schmackhaft gemacht habe. Die 14-Jährige ist die einzige aktuelle Synchronschwimmerin mit Wohnsitz in Graubünden. Zwei ihrer in Sevelen wohnhaften Kolleginnen haben aber ebenfalls Bündner Wurzeln. Die Eltern von Team-Captain Cristina Arioli, Mitglied des nationalen Kids-Kaders, sind waschechte St. Moritzer. Nadja Kipfers Eltern heissen Marco und Barbara Kipfer-Caminada. Barbara Kipfer ist die Tochter des ehemaligen Posthalters in Innerarosa, Franz Caminada. Marco Kipfer war in Arosa als Junioren-Eishockeytrainer tätig.

Waser, Kipfer, Siegfried und Valieva werden als Mitglieder des Schweizer Nationalteams morgen Freitag in ein zehntägiges Trainingslager nach Tenero reisen. Vom Tessin aus geht es dann in einer 18-stündigen Bahnfahrt nach Rijeka (Kroatien). Dort findet ein internationaler Wettkampf statt, «an dem wir uns einen Podestplatz zum Ziel gesetzt haben», so Indira Waser.

Ansonsten blickt sie, was ihre sportliche Betätigung betrifft, nicht weit voraus. «Ich nehme es, wie es kommt», meint die Synchronschwimmerin, die rund 14 Stunden pro Woche trainiert. Selbst während der im Anschluss an den Wettkampf in Rijeka beginnenden rund fünfwöchigen Sommerpause wird der Trainingsbetrieb nicht gänzlich eingestellt. «Wir alle erhalten vom Klub einen Ferientrainingsplan», verrät Indira Waser.